

# Keine Spur von Normalität

## Heidenheimer Helfer und Hilfsgüter in Nepal angekommen – Angst vor Seuchen wächst

Petra Pachner und Pawan Dhakal sind in Nepal angekommen und haben mit der Verteilung von Hilfsgütern begonnen. Der Schwerpunkt liegt auf der abgelegenen Region Dhading – doch schon in der Hauptstadt merkten die beiden Heidenheimer: Der nahende Monsun wird dem Land neue Probleme bringen.

CATRIN WEYKOPF

Das starke zweite Erdbeben hat Petra Pachner und Pawan Dhakal einen Strich durch die Reispläne gemacht – weil danach erneut Chaos in und um Kathmandu herrschte, konnten sie erst eine Woche später als geplant mit der Reise beginnen. Doch inzwischen sind sie vor Ort und mit ihnen rund 3,5 Tonnen Hilfsgüter, die auch durch Spenden aus Heidenheim finanziert wurden.

So schnell wie möglich sollen die Zelte, Decken und Medikamente nun an die Menschen in der westnepalesischen Region Dhading verteilt werden. Das Gebiet ist abgelegen und reicht bis auf Höhen von 4000 Metern. Der Vorteil der Heidenheimer Hilfslieferung: ihre Überbringer kennen sich vor Ort aus. Petra Pachner hat dort mit ihrem Mann, dem Voith-Mitarbeiter, Herwig Jantschik, vor fünf Jahren ein Kinderdorf mitaufgebaut. Der zweite Voithianer im Bunde, Pawan Dhakal, stammt selbst aus einem Dorf in der Region.

Doch um im ländlichen Nepal einen Hilfstransport ans Ziel zu bringen, ja sogar um die Güter überhaupt vom Flughafen ins Land zu bekommen, braucht man gute Kontakte. Die ersten Tage in



Seinen Shop hat ein junger Nepalese wieder geöffnet – doch das Land drumherum liegt in Trümmern (oben). Vielerorts wurden verschüttete Leichen noch nicht geborgen. Pawan Dhakal (unten links) und Petra Pachner (unten rechts) sind in Nepal angekommen. Weitere Fotos unter [www.hz-online.de/bilder](http://www.hz-online.de/bilder)

vermeintlich besser versorgten Hauptstadt Kathmandu: So wurden sie mehrfach von Ärzten angesprochen, um einige der mitgebrachten Medikamente abzugeben.

Neben Lebensmitteln und medizinischer Versorgung fehlt es der Bevölkerung jedoch noch an etwas anderem, berichten die bei-

schreibt Pachner. Diese Angst wirke sich tagtäglich aus. „Viele Nepalesen fürchten sich, zur Arbeit zu gehen, da sie dort in Häusern arbeiten müssen, die Risse haben und einsturzgefährdet sind.“ Und auch ihre eigene Arbeit werde oft aufgehalten. „Immer wieder wackelt die Erde und wir müssen auf eine freie Fläche rennen“, so

unter den Trümmern liegen und die Wasseraufbereitung nicht flächendeckend gesichert sei, gebe es große Besorgnis vor den nahenden Regenmassen und damit vor Epidemien. Es gelte nun, schnell weitere Notunterkünfte zu errichten – besonders in abgelegenen Gebieten.

Während Pachner und Dhakal

samt kamen bereits mehr als 40 000 Euro zusammen. Mehr als 20 000 Euro gingen allein über das HZ-Spendenportal „Unsere Hilfe zählt“ ein.

Bei einem Konzert der Band „Vi4er“ im Gerstetter Stucksaal kamen zusätzlich weitere 1900 Euro zusammen – damit kann nun ein erdbebensicheres Haus für eine Familie gebaut werden. Möglich war der Erlös auch, weil die Gemeinde Gerstetten auf die Saalmiete verzichtete und die Wirtsfamilie für jedes ausgegebene Getränk spendete. Weitere 250 Euro kamen bei einer Kuchenaktion an der Friedrich-Voith-Schule zusammen. Bei den Aktionen war auch je ein Vertreter der Hilfsaktion zu Besuch, um über die weiteren Pläne zu berichten.

Und weitergehen soll es: Von Heidenheim aus wird bereits der nächste Transport organisiert. Denn dass Hilfe weiter nötig ist, davon sind die Helfer überzeugt. Und schon jetzt wollen sie sich bedanken für die erhaltenen Sach- und Geldspenden: „Wir möchten im Namen der Menschen in Nepal all denen Danke sagen, die diese groß angelegte Hilfsaktion möglich machen“, so Pachner zum Abschluss ihrer E-Mail aus Nepal.

### Spenden: So geht's

Spenden sind möglich unter [www.unsere-hilfe-zaehlt.de](http://www.unsere-hilfe-zaehlt.de) oder per Banküberweisung an „Unsere Hilfe zählt“, Kreissparkasse Heidenheim, IBAN: DE62 6325 0030 0000 8428 42, Verwendungszweck 28771.

 **Unsere Hilfe zählt**  
HZ-Leser spenden